

P R E S S E I N F O R M A T I O N

Design und Architektur im nhow Berlin

Geradlinige Hafenarchitektur trifft verspieltes Digipop-Design

Außen klare Linien, Klinker- und Edelstahlfassade und ein 36 Meter über dem Flussufer schwebender Gebäudeteil – innen Farbenfreude, runde Formen und Kunstobjekte.

Im nhow Berlin spiegeln die Architektur von Sergei Tchoban und die Innengestaltung von Karim Rashid die Kontraste und Kreativität des Standorts.

Berlin, April 2012 – Das Musik- und Lifestyle-Hotel nhow Berlin, das im November 2010 eröffnete, liegt direkt an der Spree im Gebiet des ehemaligen Osthafens. Wo in der Blütezeit der Industrialisierung Handelskontore standen und die Waren mit großen Kränen auf Schiffe verladen wurden, ist heute einer der kreativsten und buntesten Stadtteile der Hauptstadt.

Neben Bars und Clubs haben sich vor allem Unternehmen aus den Bereichen Fashion und Musik hier angesiedelt. Kontraste, die auch in den Handschriften der Personen manifestiert sind, die für die Gestaltung des nhow Berlin verantwortlich zeichnen: Die klaren, strengen Linien von Sergei Tchoban von nps tchoban voss, Architekt BDA, treffen auf die Farb- und Formenfreude des New Yorker Designers Karim Rashid.

Die Architektur

Am besten erschließt sich die Architektur des nhow Berlin, wenn man das Gebäude vom Fluss betrachtet. An den Seiten nehmen der East und West Tower mit ihrer unregelmäßigen Klinkerfassade Elemente der angrenzenden, noch bestehenden alten Speichergebäude auf, während in der Mitte der Upper Tower (8. bis 10. Etage) in 36 Metern Höhe über der Spree zu schweben scheint. Architekt Sergei Tchoban, nps tchoban voss, ging hier an die Grenzen des statisch Machbaren: 21 Meter ragt der Upper Tower aus dem Gebäude über dem Spreeufer heraus. Vor allem, wenn sich am Morgen oder Abend die Sonne in seiner hoch reflektierenden Aluminiumfassade spiegelt, bietet er einen faszinierenden Anblick. Nicht weniger beeindruckend ist der Ausblick aus den hinter der Fassade liegenden Räumen: Zur Spree hin besteht der Gebäudeteil aus einer Ganzglas-Doppelfassade. Spannende Ausblicke gibt es auch, wenn man von der zehn Meter breiten öffentlichen Uferpromenade oder der großen Terrasse auf die Unterseite des Gebäudeteils blickt: Diese ist mit spiegelnden Edelstahlblechen verkleidet und bietet je nach Tageslicht faszinierende Lichtspiegelungen.

Die öffentlichen Hotelflächen – die Lobby, die Rezeption, Restaurant und Bars sowie der Konferenzbereich – befinden sich im Erdgeschoss und im ersten Stock. Große Fensterfronten lassen In- und Ausblicke zu, sodass das Hotel Teil des öffentlichen Raums wird. Im Rezeptionsbereich öffnet ein teilweise gläsernes Dach den Blick auf die Unterseite des darüber schwebenden Upper Towers. Die 304 Zimmer und Suiten von 22 bis 260 Quadratmeter befinden sich in den insgesamt 10 Obergeschossen des Hotels.

Das Interior Design

Wer die Räume des nhow Berlin betritt, wird Teil der poetischen, farbenfrohen, fast surrealen Welt Karim Rashids. Die Entwürfe des New Yorker Designers erhielten zahlreiche Designpreise und werden in den großen Museen der Welt ausgestellt – vom Museum of Modern Art bis zum Centre Georges Pompidou. Karim Rashids Vision ist eine radikale Designbewegung, die dazu auffordert, mit alten Seh- und Lebensgewohnheiten zu brechen und so eine Welt frei von Nostalgie zu schaffen: „Meine Vision umfasst Technologie, visuelle Elemente, Materialien, Farben und das innere Bedürfnis, in einer einfacheren, weniger überfüllten und gleichzeitig sinnlicheren Welt zu leben. Design berührt uns auf allen Ebenen. Design kann mit dazu beitragen, die Maßstäbe unserer inneren Umwelt zu definieren und neues zukunftsorientiertes menschliches Verhalten hervorzubringen. Ich hinterfrage grundsätzlich, ob die physische Welt so erlebnisreich, verführerisch, verbindend, inspirierend an persönliche Bedürfnisse anpassbar ist, wie die datengetriebene digitale ‚infosthetische‘ Welt.“ „Infosthetic“ ist genau wie „bobject“ oder „technorganic“ eine der zahlreichen Wortneuschöpfungen, mit denen Rashid seine Gestaltungsprinzipien beschreibt. Rashid will mit seinem Design das Informationszeitalter reflektieren, kommentieren und visualisieren. Die digitalen, energetischen Muster Rashids ziehen sich durchs ganze Haus: von den Liftbereichen über die Tapeten in den Fluren bis zu den Böden in den Zimmern. So kreiert der Designer in der Gesamtheit der Gestaltung ein Ambiente, das inspiriert – wie die Stadt, in der das nhow Hotel zu Hause ist.

Lobby, Bar, Restaurant und Tagungsbereich

Schon beim Betreten der Lobby taucht der Gast ein in die kreative Vision Karim Rashids: Der Check-in-Counter ist ein extra angefertigtes Objekt aus hochglänzendem Fiberglas, dessen amorphe Form typisch für den Designer ist. Gegenüber lädt ein Feld beleuchteter Skulpturen, die an sanft geschwungene Hügel erinnern, zum Betrachten ein. Der Boden besteht aus bedruckten Keramikfliesen, deren Muster die digitalen Daten, die um uns herum existieren, uns unterstützen und für uns sprechen, repräsentieren. In der Lounge kreieren gedämpfte

Farben und sanfte Kurven eine sinnliche Stimmung. Wer Ruhe und eine intime Atmosphäre sucht, findet diese in einer mit Glaswänden separierten kleineren Lounge. Projektionen, die skulpturale Decke aus fast flüssig wirkendem Plastik und die indirekte Beleuchtung bewirken eine entspannte Stimmung.

Unübersehbar ist die nhow Hotelbar: Der Barkopf besteht aus gold lackiertem Fiberglas, die Sitzflächen aus voluminösen, organisch und ergonomisch geformten Couches und Lounge Chairs. Extra angefertigte Bänke korrespondieren mit der Deckenskulptur über ihnen und durchsichtige Vorhänge mit dem für Rashid typischen „Digipop-Muster“ verfremden und färben den Blick auf die Spree. Von der Bar gelangt man in das Restaurant des nhow Berlin. Pastellige Farben, viel Tageslicht durch die großen Fensterflächen und organisch geformte Lichtinstallationen sorgen für eine freundliche, lebendige Stimmung. In der Mitte des Raumes dienen lackierte Fiberglas- und Glasobjekte je nach Bedarf als Buffetfläche oder Kunstobjekt. Form und Funktion stehen so gleichberechtigt nebeneinander, ohne zu konkurrieren. Variabel sind auch die Sitzmöglichkeiten entweder an langen, kommunikativen Tafeln oder an mehr Intimität bietenden kleineren Tischen.

Kommunikation in Verbindung mit Flexibilität sind Grundanforderungen des Meeting- und Event-Bereichs. Karim Rashid nimmt diese im Empfangsbereich mit skulpturalen Sitzgruppen und von ihm entworfenen Murano-Lampen, die warmes Licht spenden, auf.

Die Zimmer

In den Zimmern war es für den Designer wichtig, neben einer hohen Funktionalität die Fantasie und Kreativität des Gastes anzuregen. Die Räume im East Tower sind in den warmen Gold- und belebenden Pinktönen von Sonnenauf- oder -untergängen gehalten. Kühlere Grau-, Blau- und Pinktöne herrschen in den Zimmern des West Towers vor. Hoch über der Spree befinden sich die Zimmer des Upper Towers, deren harmonische Farbgebung eine entspannende Wirkung entfaltet.

In allen Zimmern dient Rashids „Digipop“-Gestaltung als Betthaupt und ist vom Designer als Anregung für fantasievolle Träume gedacht. Der Fußboden besteht aus bedrucktem, recyceltem Laminat. In den Standard- und Superiorzimmern sind die IP-Fernseher in ein komplett verspiegeltes Wand-/Tischobjekt integriert und nicht sichtbar, wenn sie ausgeschaltet sind. Das Spiegelobjekt dient gleichzeitig als Ablage und als Schreibtisch. Die Bäder sind mit Glaswänden abgetrennt, die Tageslicht durchlassen. Gleichzeitig sind sie aber so getönt, dass sie vom Schlafbereich aus nicht einsehbar sind. Blickfang in den Junior Suiten

ist ein abgerundeter Raumteiler mit integrierter Beleuchtung, der den Schlaf- vom Wohnbereich separiert. Der darin eingelassene, rotierende Fernseher kann so gedreht werden, dass der Gast immer den besten Blick darauf hat – egal ob vom Bett, vom Sofa oder vom extra angefertigten Schreibtisch aus Fiberglas.

nhow Berlin und NH Hoteles

Design, Kunst und vor allem Musik bestimmen das nhow Berlin, das direkt an der Spree am ehemaligen Osthafen liegt. Die Innengestaltung des Musik- und Lifestyle-Hotels mit 304 Zimmern und Suiten trägt die Handschrift von Stardesigner Karim Rashid; Architekt des Gebäudes ist Sergej Tchoban. Einzigartig für ein Hotel in Europa ist der nhow Music Sound Floor: zwei internationale Standard gerecht werdende Tonstudios über den Dächern der Hauptstadt. nhow steht für eine neue Generation von Hotels, entwickelt von NH Hoteles: unkonventionell, lebensbejahend, ständig in Bewegung, lokal verortet und in der Welt zu Hause. Berlin ist das zweite Hotel der Marke nach der Eröffnung des nhow Milan in Italien im Jahr 2006.

NH Hoteles (www.nh-hotels.com) ist die drittgrößte Business-Hotelgruppe in Europa und bekannt für ihre hohen Qualitäts- und Servicestandards sowie die Liebe zum Detail bei Ausstattung, Restaurants und Technologie. Die NH-Hotels sind speziell auf die Bedürfnisse von Geschäftsreisenden ausgerichtet. Einen besonderen Schwerpunkt legt das Unternehmen auf seine Gastronomie, was durch die Kooperation mit dem spanischen Koch Ferrán Adrià, Gründer des Restaurants El Bulli, deutlich wird. Eigens für NH Hoteles kreierte er neue F&B-Konzepte. NH Hoteles ist sich seiner Verantwortung als Tourismusunternehmen gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt bewusst. So bietet die Gruppe Hotelleistungen an, die derzeitige und zukünftige Bedürfnisse ihrer Mitarbeiter, Kunden, Aktionäre und Zulieferer in den Märkten, in denen NH präsent ist, berücksichtigen. Die NH-Gruppe ist an der Madrider Börse notiert.

www.nhow-hotels.com

Weitere Informationen und druckfähiges Bildmaterial:

nhow Berlin
Jessica Emde
Stralauer Allee. 3; 10245 Berlin
Tel.: +49-30-290299-4001; Fax: +49-30-2902992000
E-Mail: j.emde@nhow-hotels.com